

Pressemitteilung

Energiepaket berücksichtigt bäuerliche Anliegen vorerst unzureichend

Waldenberger fordert wirksames Signal für sichere Lebensmittelversorgung

Die heimische Landwirtschaft ist seit Monaten mit massiven Kostensteigerungen in den Bereichen Energie, Handelsdünger und Futtermittel sowie bei Investitionen konfrontiert. Gerade bei den tierischen Veredelungsprodukten Milch, Fleisch und Eiern konnten diese Kostensteigerungen noch nicht im notwendigen Umfang in Form von höheren Erzeugerpreisen umgesetzt werden. Im Hinblick auf die erwartete Zuspitzung der weltweiten Versorgungslage mit Lebensmitteln ist es gerade jetzt entscheidend alle bäuerlichen Betriebe in der Produktion zuhalten und bestehende Produktionspotentiale für Lebensmittel im vollen Umfang auszuschöpfen.

„Die im Rahmen des heute präsentierten Energiepaketes für die Landwirtschaft vorgesehenen Entlastungsmaßnahmen stellen eine wichtige Grundlage dafür dar, sind aber vorerst im Umfang völlig unzureichend damit die bäuerlichen Familienbetriebe ihren Versorgungsauftrag bei Lebensmitteln und im Energiebereich weiter im vollen Umfang wahrnehmen können,“ betont LK-Präsident Franz Waldenberger.

Agrardiesel-Rückerstattung im Zentrum

Wesentlicher Kern der Entlastungsmaßnahmen für die Landwirtschaft ist eine bis 30. Juni 2023 befristete pauschale Rückerstattung der Mineralölsteuer bei Agrardiesel. Diese Rückerstattung soll ergänzend zu der im Rahmen der ökosozialen Steuerreform vorgesehenen pauschalen Rückerstattung für die neue CO₂-Steuer gewährt werden. Damit soll ein wesentlicher Wettbewerbsnachteil für die heimische Land- und Forstwirtschaft wirksam beseitigt wer-

den. Hier braucht es aber eine massive Senkung der Mineralölsteuer im europarechtlich maximal möglichen Umfang, da die Betriebe auch in anderen Bereichen wie Mineraldünger und Futtermittel mit exorbitant hohen Kostensteigerungen konfrontiert sind.

Weiters ist bei der Elektrizitätsabgabe ebenfalls befristet bis 30. Juni 2023 eine rund 90prozentige Senkung vorgesehen. Damit werden die derzeit enormen Kostenbelastungen bei tierhaltenden Betrieben zumindest teilweise entschärft.

„Die derzeit extrem hohen Preise bei Agrardiesel, Handelsdünger und Futtermitteln führen dazu, dass auf den Betrieben beim Betriebsmitteleinsatz wirklich alle Optimierungspotentiale ausgeschöpft werden. Offenbar haben aber Teile der Bundesregierung ein ideologisches Problem damit, dass es bei Agrardiesel eine pauschale Entlastung geben soll. Dies ist aber die europarechtlich einfachste Möglichkeit, um die unter einer massiven wirtschaftlichen Anspannung stehenden bäuerlichen Betriebe rasch und wirksam entlasten zu können.

Viele Betriebe tragen sich aktuell mit dem Gedanken, insbesondere die Tierhaltung einzustellen. Wir laufen damit Gefahr, die Lebensmitteleigenversorgung zu reduzieren und stärker von Importen abhängig zu werden. Das kann in der aktuell angespannten Situation aber keinesfalls im Interesse unserer Gesellschaft sein. Die Ernährungssouveränität muss aktuell und auch in Zukunft absolute Priorität haben. Die Bäuerinnen und Bauern brauchen nun dringend wirksame Entlastungsschritte der öffentlichen Hand sowie weitere positive Signale bei den Erzeugerpreisen um ihr Produktionspotential in den nächsten Monaten voll wahrnehmen zu können,“ erklärt der Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich.



Bildtext: Notwendige massive Entlastungen bei den Energiepreisen sollen die Agrarproduktion weiter ankurbeln und sichern, betont LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger.

Bildnachweis: Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Anita Stollmayer, T: +43 50 6902-1491, E: medien@lk-ooe.at